

Altstadtnachrichten

3. Ausgabe | Mai 2018

Vorhang auf -
Die alte Stadt als Erlebnis

Unna und Telgte
Willkommen in der Gemeinschaft

REGIONALE
in OWL 2022 und Südwestfalen 2025



Editorial

Liebe Kolleginnen und Kollegen,
liebe Freundinnen und Freunde der
historischen Stadt- und Ortskerne,

im aktuellen Bericht des Deutschen
Tourismusverband e.V. (DTV) „Zahlen,
Daten Fakten 2017“ wird der Besuch kul-
tureller und historischer Sehenswürdig-
keiten an die Spitzenposition der Top
10 Aktivitäten der deutschen Touristen
bei Urlaubsreisen im Inland gelistet.
Die historischen Stadt- und Ortskerne in



Foto: © Stadt Kalkar

NRW haben die besten Voraussetzungen
dafür, den Wünschen der unterschied-
lichsten Gästegruppen vielfältige Ange-
bote zu bieten. Befestigungsanlagen, Bau-
denkmäler, Museen oder atmosphärisch
stimmige Plätze und Wege bilden ein
Bündel an Perspektiven für eine Image-
prägung und kulturtouristisches Stadt-
marketing.

Im „Zukunftsprogramm 2030“ der AG
zeigt das Handlungsfeld „Vorhang auf –
Die Alte Stadt als Erlebnis“ Wege auf,
um die historische Stadt als Erlebnisort
erfahrbar zu machen und um die Bühne
Stadtkern lebendig, abwechslungsreich
und unverwechselbar zu bespielen.

In Kalkar war und ist der Stadtkern als
Spielort – z.B. für das Jubiläumsjahr „775
Jahre Stadtrechte“ unverzichtbar – zur
bürgerschaftlichen Identifikation und als
Alleinstellungsmerkmal im Marketing.

An den Runden Tischen zum „Werbefak-
tor Altstadt kern“ sollen nun zahlreiche Ak-
teure aus den Städten der AG gemeinsam
Chancen erörtern, Ideen und konkrete Ini-
tiativen erarbeiten.

Bitte engagieren Sie sich in den Regional-
gruppen und wirken Sie mit, um Neues zu
wagen!

Es grüßt herzlich

Ihr
Harald Münzner

Kultur und Tourismus der Stadt Kalkar, Vorsit-
zender der Regionalgruppe Niederrhein, Mit-
glied des AG-Vorstandes

Kurz gefasst

Fast fertig: Kurpark Bad Salzuflen

Die im Mai 2017 gestarteten aufwändigen Umbaumaßnahmen im Bad Salzufler Kurpark befinden sich auf der Zielgeraden. Gemeinsam mit dem weiteren Großprojekt „Energetische Sanierung der Wandelhalle“ wird er Mitte Juli pünktlich zum Jubiläumsfestival „200 Jahre Fürstliches Solebad“ wieder eröffnet. Einen kleinen Vorgeschmack gibt es bereits: seit Ostern kann ein Teilbereich des neuen Kurparks im frühlingshaften Flair besucht werden. Den dritten Teil der Modernisierung bildet das Konzept „Erlebnisraum Sole und Kneipp“. Als zentrale Elemente des Gesundheitsstandortes werden Sole und Kneipp in verschiedenen Erlebnisstationen inszeniert und stellen so zwischen Kurpark und Wandelhalle eine gelungene Symbiose her. Die Summe der Gesamtinvestitionen beläuft sich auf knapp 7,7 Millionen Euro. Von Bund und Land NRW erhält die Stadt Bad Salzuflen hierfür Fördermittel in Höhe von 80 Prozent der Baukosten.

Antrittsbesuch: Ministerin Ina Scharrenbach besucht Mitgliederversammlung in Hallenberg

„Wer sich der Pflege historischer, identitätsstiftender Gebäude, Ensembles und städtebaulicher Strukturen widmet, ist nicht nur Bewahrer eines Kulturgutes, sondern zugleich auch Heimatgestalter im besten Sinne.“, sagte Ministerin Ina Scharrenbach – und unterstrich in ihrer knapp 20minütigen Rede Chancen und Bedeutung der AG-Mitgliedsstädte als Anker im ländlichen Raum. Es war ein Antrittsbesuch aus dem Bilderbuch – die Ministerin präsentierte sich gut gelaunt und thematisch überzeugend!

Ehrung: Rheinisch-Westfälischer Staatspreis für Denkmalpflege geht an Telgte

Im Februar 2018 wurde die ehemalige St. Johanneskirche in Telgte mit dem mit 7.000 Euro dotierten Rheinisch-Westfälischen Staatspreis für Denkmalpflege ausgezeichnet. Die Jury würdigte das Engagement für die ehemalige Pfarrkirche, die durch Initiative der Bürgerschaft vor dem Abriss gerettet und im Zusammenspiel der Akteure eine neue Nutzung als Gemeindezentrum fand. Undotierte Anerkennungen erhielten Denkmaleigentümer und Initiativen aus Bielefeld, Lage-Heiden (Kreis Lippe), Lüdinghausen (Kreis Coesfeld), Paderborn-Marienhof (Kreis Paderborn) und Werl (Kreis Soest).

Austausch: Abgeordnete des Landtags und Verwaltungsspitzen der Mitgliedsstädte

Rund 80 Teilnehmer trafen sich Ende März zum Parlamentarischen Frühstück im Düsseldorf Landtag. An den Tischen wurden intensive Gespräche zu den offensichtlichen Herausforderungen und Chancen der historischen Stadt- und Ortskerne in NRW geführt. Grußworte von André Kuper, heute Präsident des Landtages, ehemals langjähriges Vorstandsmitglied der Arbeitsgemeinschaft, Ina Scharrenbach, Ministerin für Heimat, Kommunales, Bau und Gleichstellung des Landes Nordrhein-Westfalen, und Christof Sommer, Bürgermeister der Stadt Lippstadt und Vorsitzender der Arbeitsgemeinschaft, würdigten überzeugend und mit großer Verbundenheit die Ansprüche und Ziele der Arbeitsgemeinschaft.

REGIONALE in OWL und Südwestfalen

Regionale Zusammenarbeit stärken und gemeinsam Strategien entwickeln

Ambitioniert und motiviert waren die Bewerbungen aus Ostwestfalen-Lippe und Südwestfalen für die REGIONALEn 2022 und 2025! Die historischen Stadt- und Ortskerne in den Regionalgruppen haben mit der REGIONALE beste Anknüpfungspunkte, ihre Funktionen im regionalen Kontext zu stärken und ihre Qualitäten als vielfältige, attraktive und zukunftsfähige Lebensmittelpunkte zu schärfen. Das Land gibt einen aus – nicht mit der Gießkanne –, sondern für anspruchsvolle, strukturwirksame Maßnahmen in den Bereichen Stadt, Landschaft, Kultur und Wirtschaft, die über einen Zeitraum von mehreren Jahren entwickelt werden. Damit haben die Mitgliedsstädte, aber auch die Regionalgruppen in OWL und Südwestfalen nun die Chance, sich in den REGIONALE-Qualifizierungsprozessen mit Projektideen zu beteiligen.

In Ostwestfalen-Lippe zielen 2022 die zentralen Fragestellungen auf die zunehmend sehr unterschiedlichen Entwicklungsdynamiken in den Teilräumen der Region. Unter dem Motto „Wir gestalten das neue UrbanLand“ stehen auch hier Fragen nach der Mobilität und Arbeitswelt der Zukunft im Mittelpunkt. Mehr noch will Ostwestfalen-Lippe auch Kooperationen und Verbindungen von Stadt und Land thematisieren.

Südwestfalen setzt 2025 unter dem Slogan „DNA: digital – nachhaltig – authentisch“ für eine nachhaltige regionale Entwicklung klar und ausdrücklich auf die Chancen der Digitalisierung. Der strategische Rahmen für Ideen- und Projektentwicklung spannt sich um die Handlungsfelder Raum – Gesellschaft – Wirtschaft und Arbeit. Die Digitalisierung ist dabei regional gestaltbares Instrument für

smarte Stadt- und Dorfentwicklung, Bildung, Mobilität, aber auch für den gesellschaftlichen Zusammenhalt und die Lebensqualität im ländlichen Raum.



Foto: Moma-B © Regionalgruppe Südwestfalen

Die REGIONALEn stärken durch thematischen Austausch und Zusammenarbeit den regionalen Zusammenhalt – das mündet in belastbare Strukturen von Dauer. So sieht man es nach der REGIONALE 2013 zumindest in Südwestfalen. Hier wurde damals auch die Regionalgruppe Südwestfalen aktiv und rückte mit dem mobilen Marktstand „Moma-B“ symbolisch die Märkte als Keimzellen der 12 historischen Stadt- und Ortskerne Südwestfalens in den Mittelpunkt. Im Präsentationsjahr 13/14 tourte der Wagen durch Südwestfalen und machte Bewohnern und Touristen in zahlreichen Aktionen, mit ortsüblichen Spezialitäten und einer Stand- bzw. Stadtrallye die Region Südwestfalen erlebbar. Mehr noch: das Moma-B wurde zum Südwestfalen-Botschafter und schaffte es bis nach Brüssel!

Weitere Infos:
www.regionale2022.de
www.suedwestfalen-agentur.com

Vorgestellt! Neue Broschüre der Arbeitsgemeinschaft

Wer ist die AG Historische Stadt- und Ortskerne Nordrhein-Westfalen? Was tut sie und wie ist sie organisiert? Das sind Fragen, die von externen Partnern häufig gestellt werden und zu denen die AG im März 2018 einen neuen Flyer herausgegeben hat. „Vorgestellt!“ lautet die Überschrift, unter der die AG mit wesentlichen Informationen, bildlichen Impressionen und einer Karte der Mitgliedsstädte kurz, knapp und übersichtlich dargestellt wird. Die Broschüre ist kostenlos und kann gerne über die Geschäftsstelle angefordert oder auf www.hso-nrw.de heruntergeladen werden.



Foto: Titelbild Broschüre „Vorgestellt!“ © AG HSO NRW

Nachgefragt: Prof. Dipl.-Ing. Christa Reicher

Professorin Christa Reicher ist Mitglied der vom Bauministerium berufenen, interdisziplinär besetzten Fachkommission für die AG Historische Stadt- und Ortskerne NRW. Aufgaben der Fachkommission sind die Entscheidung über Beitrittsanträge in die AG sowie ihre fachliche Begleitung und Beratung.



Die Architektin und Stadtplanerin ist seit 2002 Professorin für Städtebau und Bauleitplanung an der Fakultät für Raumplanung der Technischen Universität Dortmund. 2010 gründete sie gemeinsam mit Experten aus Wissenschaft und Praxis die Fachgruppe ‚Städtebauliche Denkmalpflege‘ an der TU Dortmund. Sie veröffentlicht kontinuierlich zu Architektur, Städtebau und Stadtentwicklung, ist Mitglied in verschiedenen Gestaltungsbeiräten und Kuratorien. Zeitgleich ist sie Mit-Inhaberin des Planungsbüros RHA reicher haase assoziierte GmbH in Aachen und Dortmund und seit 2016 Mitglied der Fachkommission der AG Historische Stadt- und Ortskerne in NRW.

Frau Prof. Reicher, welche Grundprinzipien und Werte verknüpfen Sie als Architektin und Stadtplanerin mit historischer Bausubstanz?

Die historische Bausubstanz ist eine zentrale Komponente für die Attraktivität einer Stadt. Und diese hat wiederum einen großen Einfluss auf die Lebensqualität der Menschen. Das Historische stiftet Identität, schafft besondere Atmosphären und macht Städte so letzten Endes einzigartig und unverwechselbar.

Qualifizierungsstrategien im Städtebau und der Bauleitplanung gehören zu Ihren Arbeitsschwerpunkten. Welche Handlungsbedarfe und Strategieansätze stehen für Sie im Mittelpunkt – generell und mit Fokus auf Klein- und Mittelstädte mit historischen Kernen?

Voraussetzung für den Erhalt der historischen Bausubstanz und für ein qualitätsvolles Weiterbauen ist die fundierte Auseinandersetzung mit dem Bestand, die Analyse seiner Entstehungsgeschichte und seiner spezifischen Gesetzmäßigkeiten. Aus der Bestandssituation lassen sich bauliche und gestalterische Eigenarten ableiten, welche die physische Charakteristik und die Atmosphäre eines Ortes prägen.

Die ‚Städtebauliche Denkmalpflege‘ ist ein Instrument, um stadträumliche und bauliche Qualität zu sichern, wenn sie den Fokus auf das Erkennen und Bewahren der stadt-

baugeschichtlichen und stadträumlichen Situation richtet, ohne auf die Unveränderbarkeit des Bestandes zu beharren. Als Architektin und Stadtplanerin erscheint mir der bedarfsgerechte Einsatz formeller und informeller Instrumente der Gestaltsicherung von elementarer Bedeutung. Diese gilt es im Rahmen von integrierten Stadtentwicklungskonzepten zu einer maßgeschneiderten Strategie – unter besonderer Wertschätzung der historischen Kerne – weiterzuentwickeln.

Blick nach vorne ins Jahr 2030, mit dieser Jahreszahl ist das Zukunftsprogramm der Arbeitsgemeinschaft versehen: Wie ist Ihre Vision für die historischen Stadt- und Ortskerne in Nordrhein-Westfalen im Jahr 2030?

Städte mit historischen Stadt- und Ortskernen gelten im Jahr 2030 mehr denn je als begünstigte Städte, weil sie es in den vergangenen Jahrzehnten geschafft haben – trotz einschneidender Transformationsprozesse zwischen Reurbanisierung und Suburbanisierung, zwischen Wachstum und Schrumpfung – ihre Qualitäten zu erhalten und weiterzuentwickeln. Eine integrative und interdisziplinär ausgerichtete Stadtentwicklungspolitik in Nordrhein-Westfalen hat unter Beweis gestellt, wie man die historischen Kerne zu vitalen Bausteinen der Stadt entwickeln kann.

Vorhang auf - Die alte Stadt als Erlebnis

Erlebnis und Bekanntmachung, Tourismus und Kultur – AG-Fachthema 2018



Seifenkistenrennen Stadt Liedberg



Lichtgestaltung Blomberg



Historischer Jahrmarkt Aachen

„Wer nicht wirbt, der stirbt.“ – Das weiß jeder ordentliche Geschäftsmann, sogar der mit kleinkarätigen Produkten. Wie schön, dass die Produkte der Arbeitsgemeinschaft zu den landesweiten Hochkarätären gehören – die nicht nur sagenhafte Kulisse sind, sondern erlebbare lebendige Gemeinden mit Herz und Fundament.

Doch: Auch die attraktivsten und bereits heute bei Besuchern und Touristen beliebten historischen Stadt- und Ortskerne sind keine Selbstläufer. Immer wieder aufs Neue sind es frische Ideen und Angebote, die Spannung erzeugen und zum Wiederkommen einladen., heißt es in Handlungsfeld 4 „Vorhang auf – Die alte Stadt als Erlebnis“ des gemeinsam erarbeiteten Zukunftsprogramm 2030.

Das ist Grund genug, sich in diesem Jahr intensiv mit den Themen Erlebnis und Bekanntmachung und der damit verbundenen Öffentlichkeitsarbeit, Tourismus und Kultur zu beschäftigen, lokale Potentiale und Stärken zu ermitteln, regionale Themen und Chancen zu erörtern und schlussendlich auch über gemeinsame Projekte, Initiativen und Ideen nachzudenken, die Profil und Wahrnehmung in der Stadtgesellschaft, der Region und auf Landesebene stärken. Jede Stadt individuell – und gemeinsam als Arbeitsgemeinschaft! Mit der April-Umfrage waren alle Mitgliedsstädte aufgefordert, im Dialog mit Kollegen und lokalen Experten aus Stadtmarketing und Touristinformation, aus Pressestellen und Wirtschaftsförderung Informationen zu Organisationsform, regionaler Zusammen-

arbeit, zur lokalen Willkommenskultur und Erlebbarkeit des historischen Stadtkerns aber auch zu Kommunikation und Themen des Stadtmarketings bereit zu stellen. Auf Grundlage dieser Informationen finden im Mai und Juni 2018 Runde Tische in den sechs Regionalgruppen statt. Die Ergebnisse der Umfrage sollen vorgestellt und diskutiert und mit Blick auf Kooperationsmöglichkeiten auf Regionalgruppenebene weitergedacht werden. Auf Landesebene werden im Anschluss die Arbeitsergebnisse der Runden Tische zusammengeführt und damit die Potentiale und das Interesse für die Entwicklung von städteübergreifenden Projekten konkretisiert.

Die Ergebnisse des Mitgliederprozesses sollen in ein umfassendes Update – technisch, grafisch, inhaltlich – der AG-Website einfließen. Geplant ist es, die Website mit Informationen für den Fachbesucher besser aufzustellen und zudem mit Blick auf touristische Informationen zu verbessern und dabei nicht nur die Einzelstadt in den Blick zu nehmen, sondern die Stadt- und Ortskerne auch landesweit thematisch zu verbinden.

„Käse, Säcke, Lichtkunst – Museen für Streber und Spezialisten“ oder „Kirmes, Straßentheater, Seifenkisten – Events mit Tradition und Ambiente“ oder „Römer, Hanseaten, Preußen – Helden und Legenden“. So und ähnlich könnten die Ergebnisse des Arbeits- und Dialogprozesses 2018 aussehen. Wir freuen uns sehr darauf, wünschen uns eine breite Beteiligung für die geplanten Formate mit Akteuren aus Stadtmarketing, Wirtschaftsförderung, Kultur und Tourismus.

Einladungen und Informationen erhalten sie jeweils über die Regionalgruppen, die Geschäftsstelle Lippstadt oder das Bielefelder Büro der complan Kommunalberatung, die als Fachberatung der AG den Prozess steuern.

Termine:

Runde Tische „Werbefaktor Altstadt kern“

- > 15. Mai 2018
Nideggen, Regionalgruppe Eifel
- > 30. Mai 2018
Soest, Regionalgruppe Südwestfalen
- > 05. Juni 2018
Lemgo, Regionalgruppe Ostwestfalen-Lippe
- > 06. Juni 2018
Kalkar, Regionalgruppe Niederrhein
- > 11. Juni 2018
Rheda-Wiedenbrück, Regionalgruppe Münsterland
- > 25. Juni 2018
Remscheid-Lennep, Regionalgruppe Bergisches Land/Ruhrgebiet

September 2018 Fachdialog/e

11. Oktober 2018 Fachtagung „Vorhang auf – Die alte Stadt als Erlebnis“

denkmal aktiv: „jung gedacht – digital gemacht“

Die Projekte dieses Schuljahres laufen noch, da ist schon eine Bewerbung für das Schuljahr 2018/19 möglich: Die Deutsche Stiftung Denkmalschutz ruft erneut Schulen dazu auf, sich in Projekten aktiv mit der historischen Bausubstanz ihrer Städte zu beschäftigen.



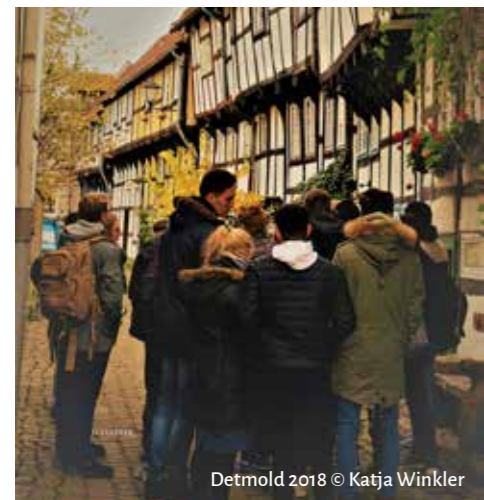
Detmold 2018 © Katja Winkler

Unter dem Motto „jung gedacht – digital gemacht“ steht die diesjährige Beteiligung der Historischen Stadt- und Ortskerne NRW am Schulprogramm der Stiftung. Mit diesem Themenfeld will sie junge Menschen dazu anregen, ein Schuljahr lang „ihre“ historische Stadt mithilfe digitaler Medien zu erforschen und zu präsentieren – mit einem Videopodcast, Audio-Guide, Augmented-Reality-Anwendungen, Smartphone-Apps...

Der Kreativität der Schülerinnen und Schüler sind keine Grenzen gesetzt!

Der Bewerbungszeitraum endet am 14. Mai 2018, anschließend entscheidet eine Jury über die Förderung der Schulprojekte in Höhe von jeweils 2.000 Euro. Die diesjährigen Ergebnisse werden vor den Sommerferien 2018 präsentiert.

Weitere Infos und Bewerbungsunterlagen:
www.denkmal-aktiv.de



Detmold 2018 © Katja Winkler

Willkommen in der Gemeinschaft

Ablesbarkeit des historischen Grundrisses – Geschlossenheit des Ortsbildes (überwiegend historische Bebauung) – Eignung für eine überregionale Präsentation – kommunale Bereitschaft, künftige Erneuerungsmaßnahmen unter Berücksichtigung der Ziele der erhaltenden Stadterneuerung und Denkmalpflege durchzuführen – Erneuerungsbedarf und -bereitschaft: das alles und noch viel mehr, erfüllen die Städte Telgte und Unna und haben sich auch in Zukunft diesen Grundsätzen verpflichtet.

Baustelle Altstadt – Man trifft sich in Telgte

Seit Anfang März steht es fest: Die Stadt Telgte ist in die Arbeitsgemeinschaft Historischer Stadt- und Ortskerne aufgenommen. Diese Aufnahme in die AG ist nicht einfach nur eine Auszeichnung, deren Urkunde im Rathaus hängt. Sie ist Auftrag und Verpflichtung zum sorgsamem Umgang mit dem baukulturellen Erbe der Stadt – der geschichtlichen Entwicklung bewusst und zugleich in dynamischen Veränderungsprozessen auf Zukunft ausgerichtet.

Dabei ist Altstadt immer auch Baustelle! So wird aktuell das Pflaster in der Telgter Altstadt erneuert. Natursteinpflaster prägte mit knorrigen Charme den Kernstadtbereich, war aber als echtes Kopfsteinpflaster schwer begehbar für Menschen mit Mobilitätseinschränkungen. Anstatt rauszureißen und neues Material zu verlegen, wurde materialtreu und kostenbewusst für Upcycling entschieden: Jeder einzelne Stein des Naturpflasters wurde an der Oberfläche glatt gesägt und – nach Erneuerung von Strom-, Gas-, Wasser- und Telekommunikationsleitungen – neu eingesetzt. Durch eine den Bauarbeiten vorgeschaltete Phase der aktiven Bürgerbeteiligung unter Einbindung von Menschen mit Behinderung, politischen Beratungen etc. und die laufende Abstimmung mit den Altstadtkaufleuten, wurde eine gemeinschaftliche Herangehensweise an die Maßnahmen geschaffen. Für eine ungebrochen hohe Frequenz in der Innenstadt während der Pflasterarbeiten sorgte außerdem ein umfangreiches Kultur- und Veranstaltungsprogramm sowie ein Baustop während der Adventszeit – das Konzept ist aus heutiger Sicht aufgegangen!

Die Altstadt ist der Ort, an dem Handel und Wandel stattfanden und -finden, sie bleibt der Kristallisationspunkt der wachsenden Stadt, ja auch das eigentliche Zentrum der Identifikation der Menschen mit ihrer Stadt Telgte. Von fern und nah zieht die „Telgter Wallfahrt“ jährlich zudem etwa 100.000 Pilger in die Altstadt. Das Gnadenbild und die Wallfahrtskapelle, aber auch das Westfälische Museum für religiöse Kultur RELIGIO mit seiner bekannten vorweihnatlichen Krippenausstellung sind eine Reise wert.

Man trifft sich in Telgte – Herzlich willkommen!
Wolfgang Pieper, Bürgermeister



Straßentheater Telgte © Stadt Telgte



Emsblick Telgte © Stadt Telgte



Wallfahrtskapelle Telgte © Stadt Telgte

Unna und Telgte – Die neuen Mitgliedsstädte der AG stellen sich vor

Die Aufnahme der beiden Städte wurde dem Ministerium für Heimat, Kommunales, Bau und Gleichstellung nach einer Bereisung im Oktober 2017 durch die 13köpfige Fachkommission empfohlen. In einem formellen Akt wurden die Städte – vertreten durch die Bürgermeister Werner Kolter, Stadt Unna und Wolfgang Pieper, Stadt Telgte – von Landesministerin Ina Scharrenbach im Rahmen der Mitgliederversammlung am 9. März 2018 in die Arbeitsgemeinschaft aufgenommen.

Foto rechts, v.l.: Michael Kronauge, Karl Jasper, Wolfgang Pieper, Wolfgang Schwade, Ina Scharrenbach, Werner Kolter



Wissenswertes zu Telgte

Stadtrecht: 1238
Einwohner: ca. 20.000
Fläche: 90,84 km²
Besonderheit: Wallfahrtsort, Museum RELIGIO, Hanse
Regionalgruppe: Münsterland

Wissenswertes zu Unna

Stadtrecht seit: 1290
Einwohner: ca. 57.000
Fläche: 88,56 km²
Besonderheit: Hellweg, Hanse, Salz & Solebad, Lichtkunst
Regionalgruppe: Bergisches Land / Ruhrgebiet

Unna – Historische Stadt in neuem Licht

Unna ist eine Stadt mit Geschichte und Zukunft. Seit ihrer erstmaligen urkundlichen Erwähnung im Jahr 1032 hat die Stadt einen tiefen Wandel von einem Hellwegdorf über eine Ackerbürgerstadt bis hin zur modernen Kreisstadt erlebt. Der historische Stadtkern, die zahlreichen Fachwerkbauten und der Turm der gotischen Stadtkirche, die prachtvollen Gründerzeitbauten aus den Zeiten der Salzgewinnung und des Solebades Königsborn und nicht zuletzt die Lindenbrauerei – heute ein Ankerpunkt der Route für Industriekultur – zeugen von der fast 1.000-jährigen Geschichte der Hansestadt am Hellweg.

Und immer wieder erscheint die historische Stadt in neuem Licht! Nachts weisen die leuchtenden Zahlen der Fibonacci-Reihe vom 52 Meter hohen, denkmalgeschützten Schornstein des Kulturzentrums Lindenbrauerei am Rande der Altstadt auf das weltweit einzigartige Zentrum für internationale Lichtkunst in den alten Braukellern hin. Das historische Fabrikgebäude wurde von einer Bürgerinitiative in den 80er Jahren vor dem Abriss bewahrt und in ein bis heute lebendiges und kreatives soziokulturelles Zentrum verwandelt. Die thematisch stimmige Nutzungsvielfalt mit Veranstaltungsort, Lichtkunstmuseum, Zentrum für Information und Bildung und Gastronomie macht die Lindenbrauerei zu einem der Altstadt eng verbundenen Anziehungspunkt mit Leuchtturmwirkung. Auch in dem interkommunalen Lichtkunst-Projekt „Hellweg – ein Lichtweg“, der nächtlichen Beleuchtung der Evangelischen Stadtkirche oder dem zweijährlich stattfindenden Veranstaltungshighlight „Un(n)a Festa Italiana“ setzt Unna auf das Thema „Licht“.

Das Zusammenspiel von historischer Bausubstanz und aktueller Kultur schafft einen unverwechselbaren Charakter im Spannungsfeld zwischen Vergangenheit und Zukunft – ein Spannungsfeld, das für die Stadtentwicklung von zentraler Bedeutung ist und dem sich Unna mit ganzem Herzen verpflichtet fühlt.

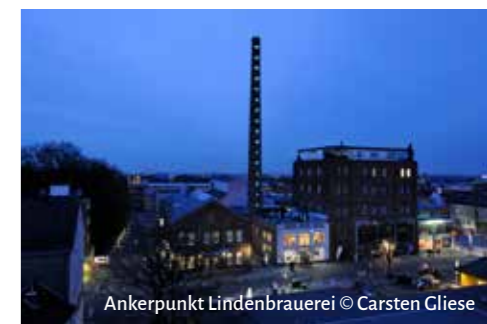
Herzlich Willkommen in Unna, der Hansestadt am Hellweg!
Werner Kolter, Bürgermeister



Nicolaistraße © Stadtmarketing Unna



Italiana 2017 © Christian Schütt



Ankerpunkt Lindenbrauerei © Carsten Gliese

Innovation Campus Lemgo: Historische Altstadt meets Spitzentechnologie

Unweit der historischen Altstadt entwickelt sich in Lemgo ein international strahlkräftiges Zukunftsprojekt: Der Innovation Campus Lemgo soll zu einem dynamischen Stadtquartier und kreativen Zentrum für „Smart Systems Technologies“ mit hoher Anziehungskraft und Aufenthaltsqualität werden. Eingebunden in die Innovationsstrategie der Region Ostwestfalen-Lippe („it's OWL“) soll das bestehende Quartier mit bewährten und neuen Akteuren die gesamte Innovationskette von Bildung, Forschung und Wirtschaft verknüpfen und mit dem Konzept Vorreiter für die vernetzte Entwicklung von Produkten und Dienstleistungen der Digitalisierung werden.

„Beim städtebaulichen Planungsprozess geht es um zwei Kernaspekte: die Entwicklung des Campus selbst, und – was mich als Bürgermeister besonders beschäftigt – eine bessere Vernetzung zwischen dem Campusareal und der historischen Altstadt.“

Dr. Reiner Austermann, Bürgermeister der Stadt Lemgo

Die Basis der zukünftigen Quartiersentwicklung bildet ein Masterplan, der Baufelder und Freiräume definiert, um einerseits die Ansiedlung von Forschungseinrichtungen und Unternehmen zu steuern und andererseits Flächen mit besonderer Freizeitqualität vorzudenken. Herzstück ist die „Neue Mitte“ – eine Platzfläche in zentraler Lage mit einem „Hybrid-Gebäude“ –, das zur zentralen Anlaufstelle für Informationen rund um den Campus werden soll, Begegnungsorte wie ein Café

und eine Bildungsberatung bieten, aber auch Schaufenster für Bildungs-, Forschungs- und Entwicklungsprojekte, Ausstellungen von studentischen Arbeiten und ein FabLab mit öffentlichen Werkstätten werden soll.

Selbstbewusst verbindet die „Alte Hansestadt Lemgo“ dabei ihre lange Tradition mit einem positiven Stadtentwicklungsszenario und mutigen, zukunftsweisenden Initiativen. Die pittoreske Altstadt und die Kulturregion OWL sind in dem Konzept ein wichtiger „Soft-Faktor“ zur Attraktivitätssteigerung und Bindung von Fachkräften, der in die Identität des Campus einfließt und bewusst und offensiv mit vermarktet wird. Städtebaulich wird die Verbindung zwischen Campus, Altstadt und Kulturangeboten der Region aktiv gefördert. Zur Realisierung des ambitionierten Vorhabens hat sich der Verein Innovation Campus Lemgo e.V. 2017 gegründet.

Weitere Infos:

www.innovation-campus-lemgo.de



Foto: Innovation Campus Lemgo

Tagungshinweise:

> 19.-20.06.2018

„Die Europäische Stadt – Wandel und Werte. Erfolgreiche Entwicklung aus dem Bestand“. Bundeskongress Städtebaulicher Denkmalschutz, Berlin

> 26.-27.6.2018

„Kleinstädte in Deutschland. Urbanität. Vielfalt. Perspektiven“. Kongress, Berlin

Impressum

Herausgeber:

AG Historische Stadt- und Ortskerne in NRW

Geschäftsstelle Lippstadt

02941.980-428

paul-gerhard.sommer@stadt-lippstadt.de

Ostwall 1

59555 Lippstadt

Redaktion:

complan Kommunalberatung GmbH

Regionalbüro Bielefeld

caroline.uhlig@complangmbh.de

0521.32961010

Auflage: 500 Stück

Fotos:

Erik-Jan Ouwerkerk (soweit nicht anders angegeben)

Titelbild: Tecklenburg

3. Ausgabe

Redaktionsschluss 4. Ausgabe: 31.8.2018

ECHY 2018: Wir sind dabei!

Das Europäische Jahr des Kulturellen Erbes „Sharing Heritage“ (ECHY 2018) ist auch das Jahr historischer Stadt- und Ortskerne! Als Orte des kulturellen Gedächtnisses sind sie stadträumliche Zeugnisse von Kommunikations- und Transferprozessen, Migrationsbewegungen, von Kirchen- und Gesellschaftsgeschichte, von Handwerk und Traditionen. Zu Recht trägt die AG Historische Stadt- und Ortskerne in NRW nun für das Jahr 2018 das ECHY-Label. Einzelne Mitgliedsstädte sind mit eigenen Projekten im ECHY-Programmkanon bereits präsent, weitere Städte können sich fortlaufend in den Veranstaltungskalender einbringen und so das ECHY-Label erhalten. www.sharingheritage.de

Aufruf: Bundeswettbewerb „Wandel und Werte“

Richtungsweisende Projekte, in denen Städte und Gemeinden, aber auch Vereine, Initiativen oder Einzelpersonen baukulturelles Erbe kooperativ, innovativ und zukunftsorientiert entwickeln und erlebbar machen, werden zudem durch den bundesweiten Wettbewerb „Europäische Stadt: Wandel und Wert – Erfolgreiche Entwicklung aus dem Bestand“ des Bundesministeriums des Innern, für Bau und Heimat prämiert und gefördert. Eine Chance, sich national zu positionieren!

Wettbewerbsbeiträge aller Umsetzungsstufen – vom Konzept bis zum realisierten Projekt – können bis zum 20. Juli 2018 eingereicht werden. Besonders ist die Anforderung an den Beitrag: so muss ein Projekt zur Prämierung

eingereicht und ein anderes Projekt zur finanziellen Förderung vorgeschlagen werden – beide Aspekte fließen in die Bewertung mit ein. Insgesamt stehen Preisgelder in Höhe von 200.000 Euro zur Verfügung.

Der Wettbewerb ist ein nationaler Beitrag zum ECHY 2018 im Rahmen der Bund-Länder-Städtebauförderung und der Nationalen Stadtentwicklungspolitik (NSP) gemeinsam mit den Ländern und Kommunalen Spitzenverbänden.

www.bundeswettbewerb-europaeische-stadt.de